



FH Wiener Neustadt; Absolventinnen und Absolventen des FH-Lehrgangs „Wirtschaftskriminalität und Cybercrime“.

## Zahlen, Daten, Fahnder

Am 30. Jänner 2014 endete der erste Fachhochschullehrgang „Wirtschaftskriminalität und Cybercrime“ für 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Insgesamt 30 berufsbegleitend Studierende, davon 17 Bedienstete aus dem Innenressort, schlossen am 30. Jänner 2014 den ersten Fachhochschullehrgang für „Wirtschaftskriminalität und Cybercrime“ ab, mit dem akademischen Grad *Master of Science in Business & Cyber Crime Control (MSc)*. Der Lehrgang begann am 18. Oktober 2012 und dauerte drei Semester. Aus dem Kriminaldienst nahmen sowohl Wirtschafts- als auch IT-Ermittler teil; die Absolventen aus dem Finanzministerium sind Finanz- und Steuerbetrugsermittler; ein Teilnehmer ist Angestellter eines privaten IT-Unternehmens.

„In diesem FH-Lehrgang ist viel theoretisches Wissen auf viele praktische Kenntnisse getroffen“, sagt Karlheinz Dudek, BA MA, stellvertretender Leiter der Sicherheitsakademie (SIAK). „Erfahrene Kriminalbeamte haben es auf sich genommen, sich nach Jahren der Praxis als Studierende hinter die Schulbank zu setzen. Sie haben zum Teil mit Wissenschaftlern theoretisch diskutiert, was sie schon Hunderte Male in der Praxis erlebt haben.“ Das sei für beide Seiten Neuland gewesen – für die Kriminalbeamten, weil sie nur die Praxis gewohnt waren; für die Wissenschaftler, weil sie teilweise nur Theorie gewohnt waren.

Der Lehrgang fand in Kooperation der SIAK mit der FH Wiener Neustadt sowie dem Finanz- und dem Justizministerium statt. „Die gemeinsame Ausbildung von Wirtschafts- und Finanzermittlern sowie von Forensikern aus der Informationstechnologie zeigt, dass sich die Verknüpfung von Praxis und wissenschaftlicher Fundierung bewährt hat“, sagt Lehrgangsleiterin Dr. Ireen Winter. „Der große Mehrwert für die Kolleginnen und Kollegen aus dem Kriminaldienst ist der breite Überblick, den sie jetzt nach dem Lehrgang haben“, betont Karlheinz Dudek. „Die IT-Ermittler wissen jetzt genauer, was ihre Kollegen aus dem Ermittlungsbereich Wirtschaftskriminalität brauchen und letztere wissen jetzt genauer, was rechtlich und technisch im IT-Bereich möglich ist.“ Der Lehrgang hatte vier Themenschwerpunkte: Recht, Wirtschaft, IT und Technik sowie operatives Handeln.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzten sich unter anderem mit Steuerrecht und Bilanzen auseinander. „Das ist wichtig, weil heutzutage kaum mehr ein Wirtschaftsdelikt vorkommt, das keinen finanz- oder steuerrechtlichen Aspekt hat“, erklärt Mag. Rudolf Unterköfler, Leiter der Abteilung 7 (Wirtschaftskriminalität) im Bundeskriminalamt. Des Weiteren standen Rech-

nungswesen und Buchhaltung im Lehrplan. Ein weiterer Bereich waren Deliktsformen der Wirtschafts- und Cyberkriminalität aus rechtlicher, daten- und ermittlungstechnischer Sicht. Die Vortragenden stammten aus der Fachhochschule Wiener Neustadt, der Universität Wien, privaten Unternehmen sowie aus dem Innen-, Justiz- und dem Finanzministerium. Als Abschluss der Ausbildung hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine wissenschaftliche Arbeit („Master-Thesis“) zu verfassen und mussten diese in einer Abschlussprüfung darlegen. Die Arbeiten befassten sich großteils mit praktischen Themen, die wissenschaftlich beleuchtet wurden, etwa mit Insolvenz- und Kridaverfahren, der Beweissicherung auf Datenträgern oder mit steuerrechtlichen Fragen.

Geht es nach den Plänen der SIAK, beginnt der nächste FH-Lehrgang dieser Art im kommenden Herbst. „Wir werden das Curriculum nach den Erfahrungen des ersten Lehrgangs evaluieren und überarbeiten“, sagt Karlheinz Dudek. Im Sommer soll ein Auswahlverfahren stattfinden. „Wir haben für den ersten FH-Lehrgang 130 Bewerberinnen und Bewerber gehabt, allein 70 davon aus dem Bereich des Innenministeriums“, erläutert Dudek. „Der Bedarf ist also auf jeden Fall gegeben.“ G. B.